

Von Pausen und Proberaumgesprächen

OS-Sammlung

Von abgemeldet

Von Bibern und Gurken

| von bibern und gurken |

Mit aller Kraft konzentrierte Aoi sich auf seine Aufgabe. Es war wirklich schwierig, nicht aufzugeben. Eine unheimliche Anstrengung. Kleine Schweißperlchen traten auf seine Stirn, zeugten davon, wie sehr er sich bemühte, wenigstens einmal ihrem Leader nicht auf die Nerven zu gehen. Der saß ihm gegenüber an dem kleinen Tisch, diesmal auf dem Sofa und er selbst auf dem Boden. So von wegen auf dem Sofa würde er gefundene Zettel eher wiederfinden, als wenn er sie um sich herum und dahinter verteilen würde. Deswegen musste Aoi mit dem Sitzkissen vorlieb nehmen.

»Irgendwie ist das unfair«, murrte er nach einer Weile und verschränkte die Arme.

Ein tadelnder Blick traf ihn vom geschäftig suchenden Kai.

»Guck nicht so. Alle dürfen Pause machen und ich muss mich anstrengen!«

»Dann tu es auch. Dafür musst du ja dann nachher nicht den Proberaum fegen, also lohnt es sich doch.«

Schmollend schob Aoi die Unterlippe vor und schwieg. Aber wirklich unfair! Nur weil er manchmal ein bisschen zu viel redete – zu viel! –, wurde er gleich zum Schweigen verdonnert. Wahlweise hätte er auch mir Uruha Kaffeeholen gehen können, aber der hörte nur mit minutiöser Verzögerung zu. Diesmal war der Leadgitarrist mit Ruki und Reita unterwegs, damit keiner verloren ging und beide jeweils an einem Arm des Honigblonden ziehen konnten.

Er schweifte ab. Eigentlich ging es ihm doch gar nicht darum, dass er nervte, zu viel redete oder Kaffeeholen mit dem besten Freund als Strafe angesehen wurde – heute hatte er endlich mal ein wirklich interessantes Thema! Eins, das ausdiskutiert werden musste, bevor Ruki zurückkam und ihm dafür die Rübe vom Hals hackte!

»Kai ...«

»Ruhig!«

»Kai-chan ...«

Ein Knurren.

»Kai, wenn ich dir helfe, den Zettel zu finden, kann ich dann wieder reden?«

»Man kann dich doch sowieso nicht davon abhalten«, grummelte der Leader und gab auf. Seufzend lehnte er sich zurück und nickte zum Papierberg auf dem Tisch. »Dann mal viel Glück.«

Schon traf ein Kugelschreiber seinen Kopf.

»Au! Was soll das denn?!«

»Du hast beim Suchen deines Stifts vergessen, dass du einen Stift suchst. Deswegen findest du den ›Zettel‹ auch nicht«, grinste Aoi triumphierend und stand auf, raste um den Tisch herum und quetschte sich neben Kai auf das kleine Sofa, strahlte ihn an.

»Also darf ich jetzt wieder?«

»Ich muss jetzt aber das Formular ausfüllen, wo ich endlich den Stift ...«

»Das schaffst du doch sowieso, auch wenn ich rede.«

»Vielleicht solltest du mal darüber nachdenken.«

Verwirrt sah Aoi ihn eine Weile an, beobachtete, wie Kai sich vorbeugte und zu schreiben begann. Irgendein Wisch für die Company, der regelmäßig ausgefüllt werden musste, so genau hatte er sich noch nie mit Papierkram auseinandergesetzt. Die paar Tage im Jahr, die sie im Büro verbrachten, füllten sie damit, Kai die Zettel unterzuschieben und den gemeinschaftlichen Wasserspender von den Managern mit Schnaps zu füllen. Aber spätestens, als er sah, wie Kai die Striche für Rukis Namen zog, fiel ihm wieder ein, was ihn seit dem Morgen beschäftigte.

»Forbidden beaver?!«

»Hm?«

»Kai, jetzt mal ehrlich. Wieso ›Forbidden beaver?«

»Wieso?«

»Wieso hast du das zugelassen? Was sollen die Fans von uns denken?!«

»Wieso, was heißt das denn? Klingt doch ganz okay als Titel.«

»Verbotene Biber?!«

»Verbotene ...?« Kais Augen weiteten sich entsetzt. Scheinbar hatte auch er endlich begriffen, was Aoi damit sagen wollte. »Du meinst ...?«

»Ruki hat uns angelogen. Er kann immer noch kein Englisch!«

»Nein?!« Entsetzt riss der Leader den Mund auf.

»Der tut doch nur so, als würde er es können. Ich hab ewig recherchiert, um rauszukriegen, was der Titel heißt!«

»Und was machen wir jetzt? Ich meine, wie klingt das denn?!«

Aoi seufzte erleichtert. Endlich mal jemand, der den Ernst der Lage erkannte. Wenn auch etwas zu spät. Na gut, die Recherche hatte bis zum heutigen Morgen angedauert. Leider waren alle Daten schon gestern freigegeben worden für Druck und Pressung, sodass sie jetzt nichts mehr daran ändern konnten. Bestimmt stand der seltsam klingende Titel schon in den Metadaten, im Layout des Booklets, überall im Internet und natürlich auf Twitter, weil der Zwerg begeistert seine meisterlichen Ergüsse der Welt präsentieren musste. Obwohl – Ergüsse? Ruki? Biber? Da war doch was ...

Kais und Aois Köpfe ruckten gleichzeitig hoch. Entgeistert starrten sie sich an.

»Du denkst auch, dass ...«

»Und du weißt auch, dass ...«

»Oh Gott.«

»Das kann nicht sein.«

»Was hat der sich dabei gedacht?!«

»Und das ist schon das zweite Mal!«

Der Leader strich sich mit zitternden Fingern Haarsträhnen aus dem Gesicht, zuckte zusammen. »Wie, das zweite Mal?«

»Na ja, bei ›Filth in the beauty‹ ...«

»Was hat er da angestellt?«

»Hast du dir nie die Lyrics durchgelesen?«

Kai lief rot an. »Du weißt doch, dass ich nicht so gut in Englisch bin und viel zu tun hab

und ...«

»Reckless driving cucumber.«

»Was?«

»Rücksichtslos treibende Gurke.«

Der Kugelschreiber polterte zu Boden. »Aber es ging da doch um ... Du meinst, es hat eigentlich ...?«

Aoi nickte und rückte näher an Kai heran, senkte die Stimme. »Ich hab mal gehört, wie Shou Rukis ... kleinen Freund so genannt hat.«

»Seinen kleinen Freund? Meinst du Hiroto?« Verdattert starrte der Leader ihn an.

»Aber wieso sollte er ihn so nennen?«

»Mensch, Kai! Seinen ... Muss ich das jetzt wirklich sagen? Seinen ... Das Geschlechtsteil, Mann!«

»Du wirst ja ganz rot.«

Ein Klatschen.

»Au! Warum haust du mich immer sofort? Ich bin so was wie dein Chef, wie wär's mal mit ein bisschen Respekt?!«

»Später. Also, Shou nennt Rukis Teil ›Reckless driving cucumber‹. Die immer mit ihrem tollen Englisch, der will doch nur Ruki beeindrucken. Die zicken doch eh dauernd rum und wollen nicht zugeben, dass da was läuft zwischen denen. Und Ruki hat mal gesagt, dass Gurken und Biber eine Menge miteinander zu tun haben.«

»Wann hat er das denn gesagt?«

»Vor zwei Jahren. Da waren wir doch in dieser Holzfällerhütte zum Essen. Dieses Country-Dingens. Und da war ein ausgestopfter Biber und er hat Gurkensalat gegessen.«

»Und was willst du mir damit jetzt sagen?«

»Dass das die Rache an Shou ist! Er beleidigt Rukis Gurke, jetzt hat der mit dem verbotenen Biber zurückgeschlagen! Und was erkennen wir daraus?«

»Dass er Justin Bieber nicht mag oder du auf absonderliche Ideen kommst ...?«

Aoi verdrehte die Augen und haute gegen Kais Schulter. »Dass Shous ... Hintereingang ... ›Forbidden beaver‹ heißt!«

»Hä?«

»Ja! Und jetzt hat Ruki den Song so genannt und alle Welt wird uns für Perverslinge halten!«

»Klar, weil auch jeder auf dieselben Ideen kommt wie du.«

»Er hätte auch gleich sagen können: ›Lass mich deinen forbidden beaver mit meiner reckless driving cucumber füttern.‹ Dieser Perversling!«

»Wer ist ein Perversling?« Die Tür öffnete sich und hinein kamen Ruki und Reita, in den Händen dampfende Kaffeebecher.

»Befreit mich von ihm!«, rief Kai gespielt verzweifelt – zumindest hoffte Aoi das – und stand auf, holte sich eines der Getränke und setzte sich in sicherer Entfernung zum Sofa auf eine Transportkiste neben der Tür. »Wo ist eigentlich Uruha?«

»Also ...« Reita kratzte sich verlegen am Kopf. »Das war so. Wir haben ein bisschen herumgewitzelt über verschiedene Kaffeesorten. Und irgendwie muss er wohl gedacht haben, dass wir vom Automaten im Keller gesprochen haben. Er konnte sich nicht entscheiden, welche Sorte er nehmen soll, wahrscheinlich steht er noch davor und denkt drüber nach.«

Kai runzelte die Stirn. »Aber es gibt doch nur eine.«

»Hm. Ja.«

»Reita! Du gehst sofort nach unten und holst ihn! Und nimm Aoi mit, der kann ein

bisschen Bewegung gebrauchen.« Vier strahlende Augen richteten sich begeistert auf den Leader, der sofort hinterherschob: »Nicht diese Art von Bewegung! Wehe, ihr macht irgendwas mit Gurken oder sonstigen Dingen, über die wir gerade gesprochen haben. Wir müssen langsam mal vorankommen, Jungs!«

»Klar, Chef.« Grinsend verließen die beiden den Raum.

»Und wir haben noch einen Biber zu rupfen«, knurrte Kai gefährlich in Rukis Richtung, der plötzlich blass wurde.

»B-Biber? Ähm ... Vielleicht sollte ich auch mitgehen. Drauf achten, dass sie wirklich Uruha holen und nicht ... Du weißt schon. Hm. Bis ... Bis später.« Nervös herumdrucksend trat Ruki rückwärts durch die Tür, winkte noch einmal und rannte dann los.

Sich die Haare raufend, stand Kai auf und sah sich um. Alle weg, nur vier Kaffeebecher waren noch da und ein noch immer nicht ausgefülltes Formular. Dafür hatte er wilde Bilder im Kopf und fragte sich wirklich, was in den Köpfen seiner Kollegen vor sich ging. Die machten ihn irgendwann noch mal wahnsinnig, ganz sicher.